

16 Einsätze mehr als im Vorjahr

Cappeler Feuerwehrleute mussten 105 Mal ausrücken, davon 8 Mal wegen des Orkans „Friederike“

Mit Spannung blickt die Feuerwehr Cappel auf letzte Bauplanungen für ihr neues Feuerwehrhaus. Mit Sorge dagegen auf steigende Einsatzzahlen und mehr Brände im vergangenen Jahr.

von Ina Tannert

Cappel. Auf ein „ausgefülltes Jahr für die Feuerwehr“ schaute Wehrführer André Cappeller während der gemeinsamen Jahreshauptversammlung von Einsatzabteilung und Feuerwehrverein zurück.

Insgesamt 105 Mal rückten die Einsatzkräfte im vergangenen Jahr aus. „Das sind 16 Einsätze mehr als 2016“, sagte der Wehrführer. Darunter 10 Kleinbrände, 5 Keller- oder Wohnungsbrände und 18 Alarmierungen von Brandmeldeanlagen. Zu Unwettereinsätzen wurden die Aktiven sechs Mal gerufen. „Die Zahl haben wir gestern schon locker erreicht“, erinnerte der Wehrführer an die aktuelle Lage. Erst am Tag vor der Versammlung sorgte das Sturmtief „Friederike“ für zahlreiche Einsatzlagen, acht Mal musste alleine die Cappeler Wehr ausrücken.

Neben der Rückschau blicken Abteilungen wie Feuerwehrverein derzeit vor allem in die Zukunft und auf planerische Fortschritte für das neue Feuerwehrhaus. Baubeginn für Stützpunkt und Trainingszentrum im ehemaligen Flüchtlingscamp ist für 2019 angesetzt. Kostenpunkt: rund acht Millionen Euro.



Zahlreiche altgediente Feuerwehrleute und Nachwuchskräfte der Feuerwehr Cappel wurden befördert. Es gratulierten: Wehrführer André Cappeller (von links), Brandschutzdezernent Wieland Stötzel, Feuerwehrleiterin Carmen Werner und Vereinsvorsitzende Stefanie Wenz (rechts).

Fotos: Ina Tannert

Daneben soll ebenfalls die Landesfeuerwehrschule der hessischen Jugendfeuerwehr in die leer stehenden Camp-Häuser einziehen. Dabei sollen die Bauphasen der künftigen Nachbarn aufgeteilt werden. Das hält die Wehrführung für eine unnötige Komplikation: „Ist das wirklich sinnvoll?“, fragte Cappeller. Er appellierte an die Verantwortlichen, die Umbaumaß-

nahmen für Trainingslager und Feuerwache in einem Rutsch zu erledigen.

Konzept für Zeit der Brücken-Sperrung geplant

Die Planungen für das neue Feuerwehrhaus seien indes „weit vorangetrieben, die Detailarbeiten planen wir noch“, berichtete Bau- und Brandschutzdezernent Wieland Stötzel (CDU).

Das Grundstück sei bereits verkauft und notariell beurkundet. Der Bauantrag soll in der ersten Jahreshälfte dieses Jahres gestellt werden. Demnach liege der Zeitpunkt, an dem die Wehr ihre erste Jahreshauptversammlung im neuen Feuerwehrheim veranstalten könne, nicht mehr allzu fern, schätzte der Bürgermeister. Das dürfte frühestens wohl die Versammlung Anfang 2022 betreffen. Das Bauamt rechnete zuletzt mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren.

Deutlich früher, nämlich Ende Februar dieses Jahres, beginnt die Sanierung der Weidenhäuser Brücke mit einer mehr-

monatigen Vollsperrung einer Hauptverkehrsader der Stadt, erinnerte Carmen Werner, Leiterin der Marburger Feuerwehren. Das bedeute gleichfalls eine Einschränkung der Feuerwehrarbeit, auf die sich alle Stadtteilwehren mit einem gemeinsamen Konzept einstellen müssten. „Ich hoffe, wir kommen gut durch die Bauphase“, so Werner.

Während der Versammlung wurden mehrere langjährige Vereinsmitglieder und Einsatzkräfte von Wehrführung und Vereinsvorstand geehrt und befördert. Zur Verstärkung der Einsatzabteilung stießen in diesem Jahr zudem 3 Nachrücker aus der 13-köpfigen Jugendfeuerwehr dazu, die unter dem Applaus der Anwesenden willkommen geheißen wurden. Neuer Feuerwehrmann-Anwärter ist Phillip Lübke, Feuerwehrfrau-Anwärterinnen sind Kerstin Kuske und Leonie Elmsheuser. Alle drei Nachwuchskräfte sind seit ihrem zehnten Lebensjahr Teil der Wehr, „das ist etwas Besonderes“ lobte Cappeller, der neben der Wehrführung

und Einsatzabteilung ebenso den Betreuerteams der Kinder- und Jugendabteilung für deren Einsatz dankte.

BEFÖRDERUNGEN

Feuerwehrmann/frau: Kathrin Kuske, Henrik Achenbach, Dennis Schleich, Marc Möbus, Yannick Xandry.
Hauptfeuerwehrfrau: Nadine Lemke, Anika Bingel.
Löschmeister: Jan-Lennart Büttner.
Gruppenführer: Dominik Wagner.

EHRUNGEN

25-jährige Mitgliedschaft im Feuerwehrverein: Wolfgang Reich, Hans Rübeling, Helmut Sprenger, Gerhard Wolf.
40-jährige Mitgliedschaft: Reinhold Hahn, Karl-Fritz Dickhardt, Robert Donges, Gerold Laukel, Alfred Zick.



Vereinsvorsitzende Stefanie Wenz und Wehrführer André Cappeller (von links), zeichneten Reinhold Hahn und Robert Donges für ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Feuerwehrverein aus.

Romantik, Rathaus und Elisabethkirche

Russische Gäste lernten Marburg kennen · Im Gegenzug fuhren Marburger Schüler nach Moskau

Zehn Schüler aus Moskau haben Marburg besucht. Im Zuge einer Partnerschaft mit der Martin-Luther-Schule findet ein solcher Schüleraustausch alle zwei Jahre statt.

Marburg. Stadträtin und Schuldezernentin Kirsten Dinnebier (SPD) begrüßte die Besucher aus Russland im Rathaus. „Ein Austausch ist immer ein Gewinn, denn er hilft, den eigenen Horizont zu erweitern“, sagte die Schuldezernentin im Historischen Saal des Rathauses. „Der Austausch fördert das Verständnis füreinander und bringt uns alle weiter.“ Besonders spannend finde sie an dem Schüleraustausch der Martin-Luther-Schule, dass die zehn Schüler aus Russland und ihre Gastgeschwister aus Marburg sich innerhalb weniger Wochen gegenseitig besuchen und dabei ein Thema aus ihren verschiedenen Blickwinkeln be-

arbeiten. Bei diesem Austausch haben die Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren sich mit der Epoche der Romantik befasst. Vor allem Dichter und Denker aus beiden Ländern standen im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeiten. In Marburg und Frankfurt haben die Schüler sich unter anderem mit den Brüdern Grimm und Goethe befasst.

Gelernt haben die Austauschschüler aber vor allen Dingen einiges über die beiden Länder. „Die Schule in Moskau war eine ganz andere Liga. Da ist alles viel strukturierter und viel strenger. Schon die kleinsten Grundschüler gehen mit Anzug und Krawatte in die Schule“, benannte eine Marburger Schülerin ihre ersten Eindrücke aus Russland, wo sie im September zu Gast war. Umgekehrt lobte eine Schülerin aus Moskau das deutsche Schulsystem: „Schüler können diskutieren und machen auch spielerischen Unterricht. Wir lernen und lesen nur.“ Außerdem hät-

ten die Mädchen und Jungen in den Moskauer Schulen teilweise bis 16 Uhr Unterricht, nur kurze Pausen und bis zu fünf Stunden Hausaufgaben. Bis zu vier Arbeiten am Tag können die Lehrer in Moskau schreiben lassen. „In Deutschland sind es maximal drei Klausuren pro Woche“,

erklärte ein Marburger Schüler. Ein Stück Marburg nahmen die Austauschschüler mit zurück nach Moskau: Sie machten Fotos aus verschiedenen Blickwinkeln und von Details in der Elisabethkirche. Daraus bastelten sie einen Kalender. Das Besondere dabei: Die Fo-

tos schoss die Gruppe mit analogen Kameras, sie sahen also zunächst nicht, was sie ablichten. Neben Fotos nahmen sie aber auch viele Eindrücke mit, etwa vom Landgrafenschloss, vom Goethe-Haus in Frankfurt oder einer Romantik-Führung in Kassel.



Schuldezernentin Kirsten Dinnebier (hinten, Fünfte von links) begrüßte eine Gruppe Moskauer Schüler mit ihren Marburger Gastgeschwistern und den Lehrerinnen. Foto: Patricia Grähling/Stadt

POLIZEI

Überfall-Opfer kann flüchten

Wehrda. Einem 21 Jahre alten Mann gelang rechtzeitig die Flucht vor einem wohl beabsichtigten Überfall, teilt die Polizei mit. Er blieb unverletzt und ohne finanziellen Schaden. Der Vorfall ereignete sich am Freitag, 19. Januar, gegen 21.50 Uhr, auf der Siemensstraße bei der Unterführung zum Industriegebiet Wehrda. Nach Angaben des 21-Jährigen kam ihm ein Mann entgegen, drohte mit einer zerbrochenen Flasche und verlangte die Herausgabe des Handys. Der Täter sprach englisch. Möglicherweise gab es einen Mittäter, denn nach Angaben des Opfers bemerkte er bei der Flucht, dass sich auch von hinten ein weiterer Mann nähert hatte. Die Fahndung nach den beiden Männern blieb erfolglos. Die Kripo fragt: Wer hat den Vorfall beobachtet? Wem sind am späten Abend verdächtige Personen aufgefallen?

Zeuge meldet Schlägerei

Marburg. Am frühen Donnerstagmorgen, 18. Januar, kurz nach 5 Uhr, meldete ein Anwohner aus der Wettergasse, dass vor dem Haus zwei Männer einen Mann verprügeln. Der Zeuge beschrieb die dann über den Steinweg weglaufenden Männer als Farbige. Zwei Streifen der Polizei Marburg führen auf unterschiedlichen Wegen zum Einsatzort. Eine Streife kontrollierte auf dem Weg zwei am Pilgrimstein, Ecke Renthof entgegenkommende dunkelhäutige Männer. Sie bestritten an einer Auseinandersetzung beteiligt gewesen zu sein. Leider traf die Polizei wenig später am Einsatzort niemanden mehr an, so dass weitere Ermittlungen weder beim potenziellen und noch unbekanntem Opfer noch beim Zeugen, der die Tat gemeldet hatte, möglich waren. Etwaige weitere Zeugen werden gebeten, sich zu melden.

Baumaschinen gestohlen

Marburg. Diebe stahlen aus einem weißen Ford Transit elektronische Baumaschinen im Gesamtwert von mindestens 2000 Euro. Der Firmenwagen parkte zur Tatzeit zwischen 18 Uhr am Freitag und 7.40 Uhr am Samstag im Waidmannsweg vor dem Anwesen Nr. 17. Durch die zerstörte Scheibe kamen die Täter ins Auto. Sie stahlen zwei Würth-Akkuschrauber im schwarzen Koffer und mit roter Aufschrift, einen Würth-Schnellbauschrauber im schwarzen Koffer und einen schwarzen Bosch-Abbruchhammer mit blauer Aufschrift. Die Kriminalpolizei fragt: Wer hat Verdächtiges gehört oder beobachtet?

Kontakt zur Kripo und Polizei: 064 21/406-0.

MELDUNGEN

Gremium spricht über Bauvorhaben

Marbach. Auf der Tagesordnung des Ortsbeirates Marbach geht es heute Abend unter anderem um die Genehmigung der Erweiterung des Novartis-Gebäudes H28. Außerdem spricht das Gremium ab 19.30 Uhr im Anbau des Bürgerhauses über die geplante Überdachung der Friedhofskapelle.

„Soziale Stadt“ ist Thema im Beirat

Ockershausen. Jürgen Kaiser von der Stadtplanung erläutert im Ortsbeirat Ockershausen die Haushaltsanmeldungen für das Programm „Soziale Stadt“ beim Land Hessen für 2018. Das Gremium tagt heute ab 19.30 Uhr in der Alten Schule, Stiftstraße 28.